

# Die Trägerperspektive– Wer trägt die Verantwortung ?

Stuttgart, 28.3.2014.  
Angelika Diller

# Gliederung

- ▶ 1. Erinnerung an den gesellschaftspolitischen Bedeutungswandel der KITAS.
- ▶ 2. Einrichtungsträger – eine weichenstellende aber wenig bekannte Akteursgruppe.
- ▶ 3. Zuständigkeiten und Aufgaben der Einrichtungsträger
  - 8 Thesen –

# Gesellschaftspolitische Einschätzung vor dem 1. Rechtsanspruch (1996)

- ▶ Kitas sind Kostenverursacher
  - ▶ Kitas sind Betreuungs- aber keine Bildungseinrichtungen
  - ▶ Kitas sind nicht zuständig für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 

- ▶ Der erste Rechtsanspruch, 1996, leitete eine neue Etappe ein, in der der familien- und bildungspolitische Stellenwert immer wichtiger wurde,
  - ▶ die gesellschaftspolitische Einschätzung sich grundlegend veränderte und
  - ▶ mehr öffentliche Mittel bereitgestellt wurden.
- 

- ▶ Die öffentlichen Mittel, die in das System „Kita“ fließen sind erheblich gestiegen:
  - ▶ **1993: 10 Milliarden**  
West 6,6 / Ost 3,4
  - ▶ **2012: 19,7 Milliarden**  
West 16,3 / Ost 3,4
- 

- ▶ Schubkräfte der Veränderungsdynamik:
    - *europäische Familien- und Arbeitsmarktpolitik,*
    - *gesellschaftliche Modernisierungsprozesse*
    - *neuere wissenschaftliche Erkenntnisse*
- 

- ▶ Der gestiegene Stellenwert der Kitas ist Ausdruck kontinuierlich gewachsener öffentlichen Verantwortung.
  - ▶ Das Verhältnis zwischen Familie und öffentlichen Institutionen wird neu justiert.
- 

# Teil II

- ▶ In dem Maße in dem der fachliche und gesellschaftspolitische Stellenwert der KITAS stieg, rückte die Professionalisierung der Fachkräfte in den Mittelpunkt.

- ▶ Im Unterschied zu den Professionalisierungsdebatten über die pädagogischen Fachkräfte gibt es deutlich weniger Diskurse zu den veränderten Anforderungen an die Einrichtungsträger.

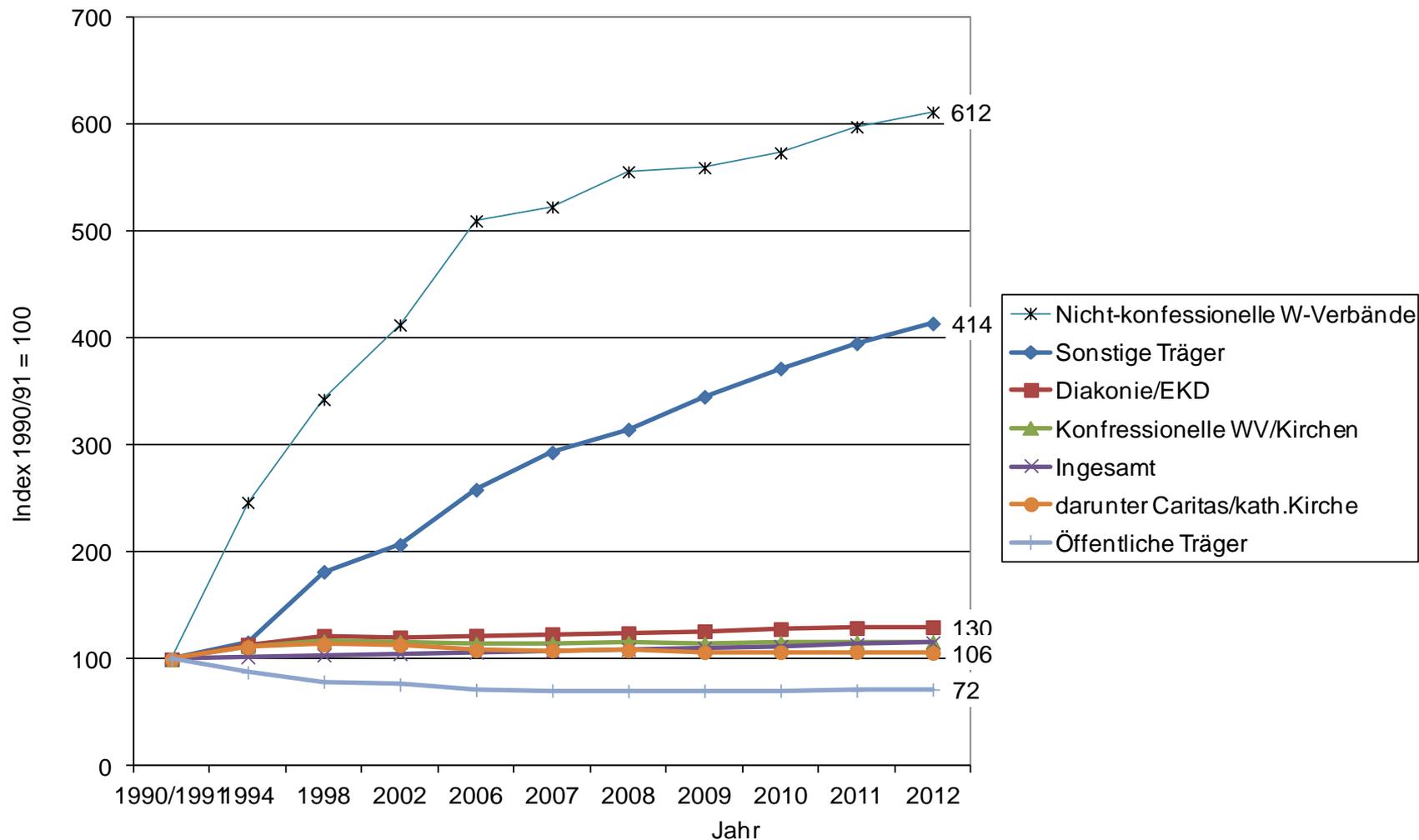
- ▶ Empirisch fundierte Daten , d.h. die Auswertung der Bundesstatistiken geben Einblicke in die Veränderung der Trägerlandschaft .

*Tabelle 1: Tageseinrichtungen für Kinder nach Art des Trägers in Deutschland  
1990/91 bis 2012*

	1990/ 1991	1994	1998	2002	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<i>Anzahl der Einrichtungen</i>											
Diakonie/EKD	7.799	7.699	8.252	7.991	8.049	8.116	8.212	8.331	8.430	8.495	8.503
Insgesamt	52.032	46.623	48.203	48.017	48.201	48.652	49.736	50.299	50.849	51.484	51.944
Öffentliche Träger	29.234	22.108	20.087	19.148	17.759	17.411	17.165	17.256	17.183	17.106	17.210
Nicht-konfessionelle W-Verbände	2.147	3.710	5.022	5.919	7.125	7.204	7.638	7.703	7.812	8.118	8.258
Konfessionelle WV/Kirchen	17.442	17.335	18.119	17.815	17.775	17.769	17.982	17.924	18.023	18.105	18.077
darunter Caritas/kath.Kirche	9.487	9.487	9.745	9.634	9.482	9.401	9.511	9.386	9.417	9.435	9.352
Sonstige Träger	3.209	3.470	4.975	5.135	5.542	6.268	6.951	7.416	7.831	8.155	8.399
<i>Indexentwicklung 1990/1991 = 100</i>											
Diakonie/EKD	100	99	106	102	103	104	105	107	108	109	109
Insgesamt	100	90	93	92	93	94	96	97	98	99	100
Öffentliche Träger	100	76	69	65	61	60	59	59	59	59	59
Nicht-konfessionelle W-Verbände	100	173	234	276	332	336	356	359	364	378	385
Konfessionelle WV/Kirchen	100	99	104	102	102	102	103	103	103	104	104
darunter Caritas/kath.Kirche	100	100	103	102	100	99	100	99	99	99	99
Sonstige Träger	100	108	155	160	173	195	217	231	244	254	262

Quelle: Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder, verschiedene Jahrgänge; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dez. 2012

Abbildung 1: Plätze in Kindertageseinrichtungen nach Art des Trägers zwischen 1990/91 und 2012, Indexentwicklung 1990/91 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder, verschiedene Jahrgänge; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dez 2012

- ▶ Der Professionalisierungsgrad der Einrichtungsträger ist der sehr unterschiedlich, das Spektrum reicht von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen ohne Fachkenntnis bis zu Experten mit einschlägigen Kenntnissen .
- 

- ▶ Je geringer die Kompetenzen der Träger desto größer sind die Risiken bei der Anpassung der Einrichtungen an neue fachliche Herausforderungen.
  - ▶ Eine große Anzahl kirchlicher Träger hat Strukturveränderungen initiiert um eine professionelle Steuerung der Kitas zu ermöglichen.
- 

- ▶ Aktuelle, empirisch fundierte qualitative Daten über das Aufgabenverständnis der Träger, d.h. wie sie ihre Steuerungsaufgaben verstehen und umsetzen, liegen nicht vor.

# III. Thesen

- ▶ **Ausgangslage**

*„..... Träger stehen vor der Herausforderung im Kontext von Förderrichtlinien, Politik, Trägerphilosophie und professionellen Anforderungen die qualitative Weiterentwicklung der Einrichtungen zu steuern“.*



- ▶ (1) „Steuerung“ orientiert sich am Leitbild einer „Lernenden Organisation“ .
  - ▶ (2) Die Entscheidungswege, Kommunikationsstrukturen, Handlungsspielräume sind klar geregelt.
  - ▶ (3) Die Ausweitung der Angebotspalette ist Ergebnis eines Klärungsprozesses zwischen Träger und Kita
- 

- ▶ (4) Der Träger ( bzw. der Verbandsvertreter) ist aktiv eingebunden in regionale Jugendhilfepolitik.
  - ▶ (5) Der Träger kann die personelle, fachliche und organisatorische Qualität „seiner“ Kitas einschätzen und verfügt über Qualitätsentwicklungsinstrumente.
  - ▶ (6) Der Träger hat ein Personalentwicklungskonzept.
- 

- ▶ (7) Der Träger ermöglicht verbandsspezifische Synergieeffekte insbesondere beim Aufbau kooperativer Aktivitäten und Netzwerkarbeit.
  - ▶ (8) Träger binden die Kompetenzen von Fachberatung ein und delegieren Aufgaben.
- 

